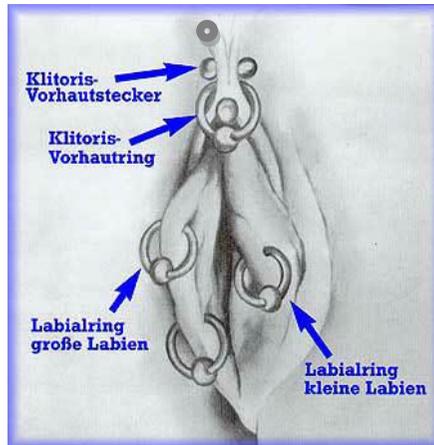


Nachsorge Piercing Intim Weiblich



In etlichen Kulturen gehört Körperschmuck im Intimbereich nach wie vor zum traditionellen Erbe. In »zivilisierten« Kulturen waren solche »barbarischen Praktiken« zwar jahrhundertlang ein Tabu. Dennoch gab es immer wieder heimlich getragene Ringe, lange bevor Piercing in unserer Zeit wieder »hip« wurde.

Schmuck für das weibliche Geschlecht dagegen ist meist ganz profan nach der jeweiligen Körperstelle benannt, auch wenn sich inzwischen kreative Namen wie »Christina« oder »Princess Albertina« für einige neue Piercings durchgesetzt haben.

Wer sich heute, sei es aus Gründen der Ästhetik oder um das sexuelle Empfinden zu steigern, Intimschmuck zulegen möchte, sollte vor allem auf die Wahl des richtigen Piercers achten. In einem guten Studio werden alle Fragen des Kunden geduldig und ausführlich beantwortet. Ein Piercing ist zwar im Gegensatz zu einem Tattoo keine Entscheidung fürs Leben, trotzdem kann ein unsachgemäßes Stechen viel Ärger und Frust nach sich

ziehen. Hat man das passende Studio gefunden und werden die Anweisungen für die Nachsorge des Piercings auch über Wochen und Monate strikt eingehalten, dann steht dem bestmöglichen Ergebnis und viel Spaß mit dem glänzenden Metall eigentlich nichts mehr im Weg. Da die weiblichen Genitalien sehr unterschiedlich aussehen können, ist nicht jedes Piercing für jede Frau geeignet. Eine ausführliche Beratung in einem guten Studio ist in jedem Fall angebracht. Für alle Genitalpiercings bei Frauen gilt, dass sie kurz nach der Periode gestochen werden sollten, um ihnen eine möglichst lange Zeit ohne Irritationen zu gönnen. Enge Hosen und Radfahren können in den ersten Wochen der Heilung unangenehm sein.

Folgende Piercings sind bei entsprechender Anatomie möglich:

Äußere Schamlippen

Für fast alle Frauen geeignet. Diese Piercings sind besonders beliebt, wenn die Trägerin an ihren Ringen Gewichte, Schlösser oder anderes »Spielzeug« befestigen möchte, da das Gewebe recht fest und belastbar ist. Sie werden oft paarweise angebracht und sind im Allgemeinen mehr zur Zierde als zur Stimulation geeignet.
Heilungszeit: 3 - 5 Monate

Innere Schamlippen

Um hier Ringe anbringen zu können, sollten die inneren Schamlippen im Stehen deutlich zwischen den äußeren hervorschauen. Die inneren Lippen bestehen aus zartem Schleimhautgewebe, das rasch heilt und sehr dehnbar ist. Daher kann hier in kurzer Zeit immer dickerer Schmuck getragen werden.

Heilungszeit: 4 - 6 Wochen

Horizontales Vorhautpiercing

Vorhautpiercings bei Frauen sind stark anatomieabhängig. Für einen horizontalen Ring sollte der »Steg«, der die Klitorisvorhaut in Richtung Bauch verlängert, auch bei geschlossenen Beinen zu sehen sein. Anderenfalls ist es wahrscheinlich, dass Schmuck an dieser Stelle durch den Druck der äußeren Schamlippen verdreht wird und schief verheilt oder herauswächst. Ein ovaler Ring kann dieses Problem manchmal lösen. Dieses Piercing gehört zu den »Oho«- Möglichkeiten für Frauen: Das Metall im Stichkanal kann besonders bei dickeren Ringen den Klitorisschaft von oben stimulieren, der Ringdurchmesser wird so gewählt, dass die Verschlusskugel auf der Klitoriseichel zu liegen kommt.

Heilungszeit: 6 - 8 Wochen

Vertikales Vorhautpiercing

Hier wird die eigentliche Klitorisvorhaut vertikal durchstochen, um einen Ring oder gebogenen Stift zu tragen. Geeignet ist dieses Piercing für Frauen mit großer und loser Vorhaut, die man anheben und darunter schauen kann. Da beim vertikalen Vorhautpiercing der Schmuck direkten Kontakt zur Klitoriseichel hat, sollte es nur von Frauen gewählt werden, die direkte Berührungen der Eichel als angenehm empfinden. Diese werden dann aber in den meisten Fällen auch großes Vergnügen an ihrem Ring haben.

Heilungszeit: 4 - 6 Wochen